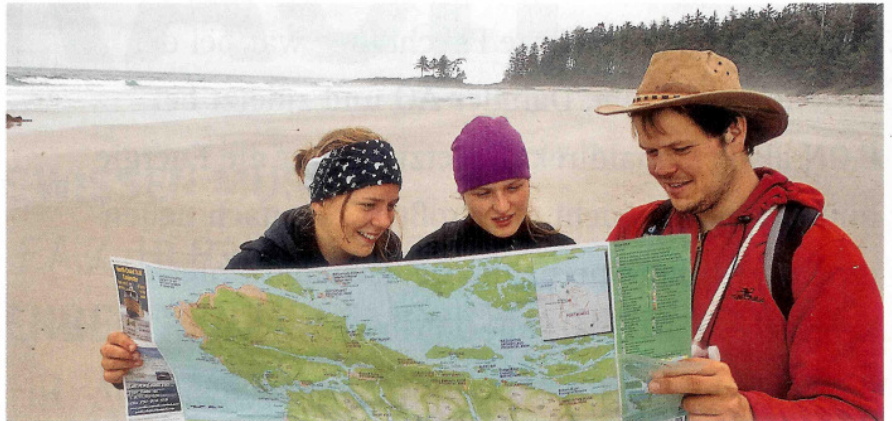


Abenteuer Wildnis

NATURSCHUTZ

Geographiestudent Hannes Holtermann arbeitet für den Verein Wilderness International. Er erklärt deutschen Schülern, warum es sich lohnt, unberührte Natur zu erhalten. Am liebsten gleich vor Ort: Er leitet Exkursionen im kanadischen Regenwald.

Statt in den Semesterferien in den Urlaub zu fahren, stapfte Hannes Holtermann diesen Sommer durch den kanadischen Regenwald. Ihm immer dicht auf den Fersen: eine kleine Gruppe deutscher Gymnasiasten. Geographiestudent Holtermann ist seit drei Jahren Aktivist beim Naturschutzverein Wilderness International. Die Dresdner Stiftung hat sich den Schutz unberührter Wildnisgebiete auf ihre Fahne geschrieben. Als Wilderness-Aktivist versucht Holtermann, Schüler für den Schutz der unberührten Wildnis in Kanada zu begeistern. „Ich halte dann zum Beispiel Vorträge in Schulklassen, zeige Filme und Fotos von bedrohten Tieren“, sagt der 26-Jährige. „Wenn die Schüler Bilder der Bären oder Adler in Kanada sehen und erfahren, wie gefährdet ihr Lebensraum ist, begeistern sie sich schnell für unsere Projekte.“ Wilderness International bietet den Schülern dann die Chance, direkt selbst aktiv zu werden. In Zusammenarbeit mit einzelnen Klassen oder ganzen Schulen organisieren ehrenamtliche Mitarbeiter wie Holtermann die sogenannten „Wildnisläufe“. Die Schüler stellen in Eigenregie ein Sportfest auf die Beine, bei dem sie für den Erhalt der Wildnis jeweils 400-Meter-Runden laufen. Pro gelaufene Runde spenden ihre Sponsoren einen bestimmten Geldbetrag. „Das Konzept ist super, weil es den Schülern viel Spaß macht und viel Aufmerksamkeit für unsere Projekte bringt“, sagt Holtermann. Die fleißigsten Klassen gewinnen Preise. 20 Prozent der Erlöse können die Schulklassen für eigene, regionale Naturschutzprojekte einsetzen. Der Rest fließt in den Erhalt eines Naturschutzgebietes auf Porcher Island in den Westküsten-Regenwäldern Kanadas. Diese Wälder sind aufgrund ihrer Artenvielfalt als das kanadische Amazonien bekannt. Hier leben Bären, Kojoten und Adler, und vor der Küste tummeln sich seltene Orca-Wale. Jeder Schüler, der mehr als 50 Euro erläuft, wird automatisch Pate für ein etwa klassenzimmergroßes Stück kanadischer Wildnis. Die Schüler, die am Wildnislauf teilgenommen haben, können sich außerdem jedes Jahr für eine Expedition in den kanadischen Regenwald bewerben. Die Idee: Wer die Schönheit der Wildnis einmal selbst erlebt hat, will sie danach auch schützen. „In Deutschland können die Schüler Wildnis ja nicht mehr hautnah erleben – es gibt nun einmal keine mehr“, sagt Holtermann. Dieses Jahr hat er die Expedition das erste Mal selbst geleitet. Gemeinsam mit sechs Schülern erforschte er drei Wochen lang den nördlichen Regenwald. Eine Woche war er mit der Gruppe im Kanu unterwegs, eine Woche lang lernten sie die Kultur der Cowichan-Indianer in deren Reservat kennen, und eine Woche wanderten sie mit Zelt und Rucksack durch die wilde Landschaft der kanadischen Regenwälder. „Das war auch für mich ein großes Abenteuer“, sagt Holtermann. Als Geograph ist er zwar auch



mit der Uni oft auf Exkursionen unterwegs, im letzten Jahr zum Beispiel in Kirgistan. „Aber mit 15- oder 16-jährigen Schülern unterwegs zu sein ist einfach noch einmal etwas ganz anderes“, sagt er. Lehrer will er zwar nicht werden, Holtermann studiert auf Diplom. Aber die Begeisterung der Schüler, ihre Wissbegierde – das macht ihm schon Spaß. „Da kann ich auch einmal Sendung mit der Maus spielen.“ Gar nicht so einfach findet er das manchmal, sein Fachgebiet in leichtverständlichen Worten zu erklären. „An der Uni arbeitet man ja immer nur wissenschaftlich, drückt sich mit Fachwörtern aus“, sagt der Geograph, der bereits im achten Semester studiert. Durch sein Engagement kann er sein Fachgebiet mit seinen persönlichen Idealen verbinden. Dafür steckt er aber auch viel Zeit in die Vereinsarbeit. „Manchmal ist es neben der Uni her schon knapp, da geht viel Freizeit drauf“, berichtet Holtermann. „Aber die Arbeit bringt mir persönlich etwas.“ Durch seine Erfahrungen im Verein kann er sich jetzt vorstellen, auch nach dem Studium bei einer Nichtregierungsorganisation wie Wilderness International zu arbeiten. „Die Erfahrung, die ich jetzt sammle, bringt mich später bestimmt auch beruflich weiter“, glaubt er. Im nächsten Jahr will Holtermann seine Diplomarbeit über die kanadische Wildnis schreiben. Außerdem freut er sich schon auf neue Projekte: Gerade bastelt er gemeinsam mit den anderen Expeditionsteilnehmern an einer Wanderausstellung, die in Schulen in ganz Deutschland Bilder von ihrem Abenteuer-Trip in die Wildnis zeigen wird. Und bald steht auch schon ein neuer Wildnislauf in Köln an, bei dem dieses Mal nicht nur Schüler, sondern jeder Kölner mitmachen kann. Der Outdoor-Ausstatter Globetrotter wird als Sponsor auftreten. „Das ist schon noch mal eine ganz andere Größenordnung“, sagt Holtermann. Und freut sich schon auf die nächsten Projekte.

TEXT Sarah Sommer ■